

Weinlob

Aus dem „Buch der Natur“
des Konrad von Megenberg

Der um das Jahr 1309 geborene, durch politische und naturwissenschaftliche Schriften bekannte Konrad von Megenberg, zuletzt Domgeistlicher und Ratsherr zu Regensburg und am 11. April 1347 dortselbst verstorben, stammt nicht, wie die philologischen Deduktionen seiner früheren Biographien zu beweisen versuchten, aus Mainberg bei Schweinfurt, sondern ist – den neuesten Forschungen zufolge – in Mäbenberg, einem Dörfchen bei Roth (Schwabacher Umland) zur Welt gekommen. Berühmtheit erlangte der bedeutende Gelehrte vor allem mit seinem 1349/50 verfaßten „Buch der Natur“, der ersten deutschen Naturschichte in deutscher Sprache. Im Kapitel „Von dem Weinreben“ steht das folgende begeisterte Weinlob:



Rebstock. Holzschnitt aus Münsters
Cosmographie, 1544.
Reproduktion: Verfasser

Am Main bei Köhler mit Blick nach Münsterschwarzach und zum Steigerwald.
Zeichnung von Erwin Görlach, gest., Langenberg/Rhld.



ez ist kain ezzen oder kain trinken,
daz die nätürleichen (=natürlichen)
hitz so vast sterk, sam der wein
tuot. der benimt trauren und pringt
vräud, er wandelt der sél laster in
tugent, er kêret von unmilt in milt,
von unsäuft in sänften muot, von
höchvart in diemuot, von trähkait
in snellikait, von vorht in kuonhait,
er ändert des muotes unwitz in ain
kündichait oder kluoghait und
ungespraech in wolgespraech und
änsin (= Unsinn) in sinnichait, und
dar umb nämen in die weisen läut,

Perse und Heleni, wenn si mit ets-
wem weislich reden woltent oder
eiswaz newes vinden oder rät geben
zuo gemainem nutz der läut.

Oswald Schäfer

Der edlen Frankenreben Saft
gibt guthen Muet und neue Kraft /
Drumb / willstu Dein Gesundheit
meren /
Sollstu die Franckenreben eren /
Nmalen andern Wein begeren.

Joh. Mohr, Würzburg (1664)

Weinmotive
von
außerfränkischen
Künstlern



Gasse in Volkach, Holzschnitt von Rudolf Koch, Braunschweig